3. Station Simon hilft das Kreuz tragen

V:Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich...

Sie zwingen Simon, dir das Kreuz zu tragen.
Er kommt vom Feld, da wird sein Weg durchkreuzt von deinem Kreuzweg.
Ohne dass er will, kommt er zu deinem Kreuz;
ein Kreuzträger, aber ohne Liebe.
Du musst dir helfen lassen von einem Menschen,
der dazu gezwungen wird.
Solche Hilfe erleichtert nicht; sie ist peinlich - sie belastet.
Sie trägt nur äußerliche Lasten - du bist gewiss auch dafür dankbar.
Das eigentliche Kreuz, das Leid,
wird durch erzwungene Hilfe nur schwerer, dunkler.
Was du dem Simon geben könntest - deine Liebe -
kann er nicht nehmen, solange er sich sträubt, dein Kreuz zu tragen.
Wir können uns auch nicht freuen, wenn unsere Wege, unsere Pläne durchkreuzt werden
und wir gezwungen sind, das Kreuz für andere zu tragen.
Es ist verständlich, wenn wir unter solchem Zwang
und unter fremder Last nur wünschen,
die Last so schnell wie möglich abzuschieben.
Wenn wir aber bereit sind, das Kreuz des anderen mitzutragen,
wird es wie ein Band, das uns mit ihm verknüpft.
In jedem Kreuz, das wir einem anderen tragen helfen,
bist du uns nah und nimmst unser Kreuz auf deine Schultern.
Das Kreuz des anderen, meistens kommt es uns ungelegen.
Doch auf das Jetzt, auf den Augenblick kommt es an.
Später ist es vielleicht zu-spät.
Später - bist du schon gekreuzigt.

Wir beten gemeinsam:

Herr du kommst mir ungelegen, ich bin nicht vorbereitet auf dein Kommen, auf dein Kreuz...
Ich kann dir nicht begegnen, obwohl du da bist, obwohl ich schon dein Kreuz erfühle.
Hilf mir, damit ich das bejahen kann, was augenblicklich ist; damit ich meinen Lebensweg
durchkreuzen lassen kann. Gib mir Mut zum echten Helfen.
Jesus Christus, Heiland und Erlöser, erbarme dich über uns und über die ganze Welt.
Gedenke deiner Christenheit und führe zusammen, was getrennt ist. Amen